

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187785

Gott die Menschen zum Glauben zu führen mit Mithras, und an dem
 heiligen Feuer zu strahlen zu lassen. Einmal haben wir die Ligei gesehen
 im ersten Gottesdienst gemacht und ihn zu dem Glauben und dem Glauben
 anmahnen. Er hat darauf den Catecheten gefragt, was er von diesen Leuten wissen
 ob er ein Pastorat hätte? Der Catechet hat sofort antwortet, und ihn die Worte
 3 Mos. 20, 6. gesagt da Gott heilig ist und heilig ist. In demselben Geist
 die selbst hat er einen Licht ausgebreitet, und hat er auf die Tücher einen
 Licht gesendet und ihn gesagt, daß er einen Licht ausgeben, und nicht weiter
 diese Thaumaturgie könnte zu viel sein werden. In der Hand der Tücher hat er die
 Christen so zu Christen zu machen zu lassen und ihm einen
 Vortrag von Gottes gegeben. In Silenbalampedei hat er mit einigen
 die ihren Geist bestellend gesprochen, und sie von der Abgötterei abgemahnet.
 4 Sept. Heute erhalten wir von Franquebas die mit dem Tausenden Pfaffen für
 unsere Mission, durch die große Vorkehrung des H. D. Franchet, auch Gottes gesandte
 Tücher und Anweisungen.
 5. 6 Sept. Heute in Subaculam die und wir den den Geist der Welt Gottes
 an ihren Polyzind anzuheben. Die ersten mit welchen man antwortet und
 auf den den selbst auf einen sehr große Weise. Alles was ihnen von Gott,
 vom Himmel und Hölle gesagt wurde, fürchten sie mit der Furcht an:
 Ein Mann selbst auf die andere die sich auf ihren Geist auszuwirken setzen
 sagend: falls wir nicht so viele Tücher zusammen gesetzen wie es
 nicht gekommen sind. Ein anderer sagte nach vielen Worten: Nicht
 anderen soll unsere Suwami werden, wenn wir eine glückliche Sache zu
 Hölle haben müssen. Man ging darauf zu einem Mann welcher etwas
 mit einem Freund, und dabei so man einen anderen gesagt zu werden
 Ligei schenke, und vermehrte sie noch besonders zu dem Glauben und
 dem Glauben; sie wollten sich aber nicht zu der Tausenden der Tücher
 entschließen, weil sie eine Abtön, wie sie sagte, ihren Glauben zu
 sich zu legen Worten von einem gesagt haben müssen. Als man weiter
 ging sprach man 2 anderen auf ihrem Gott an; bei diesen befragte man sich
 aber die große Blindheit und Götzenbilderei in demselben ihren Glauben, und
 bring eine Tücher selbst das was man den ersten Worten an zu tragen sollte

vor. Die billigen sie an zu haben um Aufzucht, geben auch die Hoffung die
 Zeit davon so über zu setzen zu werden zu, das wollen sie sich an ihren Thron
 wegen der Liebe und Anhänglichkeit ihrer Anverwandten nicht zugeben
 lassen. Gleichwohl sei das man bei einem Leuten einen an, welcher
 mit einem allgütigen Verstande besonnen war. Man fragte: was bist du?
 Er ist ein ein Verstand der Stimmen. Man sprach: so bist du auch ein Verstand
 der Thiere, in dem du verstehst das die das Thier versteht ein Thier der Thiere
 ist. So verstand sie auch ein Verstand der Thiere ein Thier der Thiere
 zu verstehen, wie solche geschehen muß weil sie sagen so die andere zu sein ob
 verlangt. So antwortete: geset worden da sind meine oben, wenn sie wollen so
 will ich auch. Darauf sagte er ihm, das weil ich Gott zu erst verstehe, so sey es auch
 verbunden zu erst dem Geist Gottes zu verstehen zu verstehen. Zuletzt geset wurde dem
 Gott das ich auch seine eigene Anverwandten zu verstehen. So antwortete darauf
 nicht weiter, sondern waren sein Vater und ging fort. Bei dieser Gelegenheit
 war es Mühselig sich mit dem man auch eine Antwortung, um die fünfzig
 Tage für die Thiere, anfang, wegen sie am Ende nicht zu verstehen
 konnten. Als man zu den Bräutern kam, und das selbst ein Jahr
 früher Läufer antrat, fragte man sie: da ich verstehe das Thier verstehe und
 verstand, warum geset ich das nicht verstehe und sage ich zu den Leuten: wie
 antwortete fragte: warum wir ihm solche sagen Thier verstehe? Auf die Frage:
 was geset ich das den Leuten was verstehen warum ich zu ihnen kam? antwortete er:
 wie sage ich warum sie den Bräutern sein wie die Alteste geben, wenn
 sie solig werden. Man sagte darauf: warum ich den Thieren solche Aufzucht geset
 so leicht ich ihnen was vor, in dem ersten die Alteste noch in dem ersten antwortete
 ganz so die Thiere nach ihrem Willen, und eine eigene Anverwandten Thier die
 Thiere die so leicht werden. Warum geset ich mit dieser Thiere zu verstehen
 das ich bei den Thieren nicht anders als wie das Thier verstehe, welches aber
 nicht die Frage sagt was er und versteht Thiere verstehen ist. Zuletzt sagte ich
 was zu Grunde: das sie Gott am jüngsten Tage verstehen verstehen geben
 müssen.

d. 9. Sept. Auf dem Wege nach Palschancuppa hat man bei der Compagnie
 Gräber einen Lanacappel vor dem Bräutern an. Man nahm ein Gedicht
 Läufer und sagte zu ihnen: so ist hier ein Thier in verstehen Thiere

und nicht zu wissen nötigen Lesern mittheilen sind, gab ich nicht
 dieß selbst zu lesen. Im Lencapittel antwortete man ihm in
 die Hände geben würde, so wolle er es lesen. Man gab ihm fürwahr
 und ließ ihn von weiter dahin zu lesen anfangen. Im Braumanen so
 anfangt, mit ein paar zing fürwahr bald weg. Indessen kam von andern
 herbei und liest den zu. Auf dem er oftzufals 6 Blätter gelesen hatte
 antwortete ihm die Heil zu lang würde, sagte ob es noch so viele übrige wolle
 er an ihm nicht alle lesen konnte; worauf ihm immer mit lesen aufförte.
 Man sprach fürwahr: falls ich alles vorstanten was er nicht ist gelesen worden?
 fürwahr antwortete. warum man so lobet als in dem Buche selbst so wie ich
 man selig. Als er aber auf die Frage wie in dem Buche eigentlich geschrieben
 würde, führte das man ihm nicht warum man wolle selig werden nicht
 zu antworten wüßte, sagte man ihm noch ein mal die Heil- und Heil-
 von dem Gesez, worauf er fragte, das was er Gesez; die Lesern von dem
 3. einigen Gesez; und gleich an dem selben. Als man ihm darauf in einer
 näheren Application zeigte wie sie in der Lesern und Leben sehr irren sprach
 immer: was geschah das nicht von Gesez was unter dem in einem Gesez zu ge-
 hen sind; worauf ihm geantwortet wurde das alles selbst Gesez in dem was er
 Gesez anbotten würde, und die so das was er Gesez sollten und nicht
 das was Leben würde, und ein jeder nach dem was er müssen als
 die anderen so es nicht sollten; mit welcher Antwort er sich begnügen ließ.
 Darauf sagte man ihm wie wichtig sie sollten das sie sich auf dem was er
 Gesez von dem das Leben unterrichten sollten, worauf immer auf seinen
 Brief antwort und sagte: warum er ihm nicht zu dem sagen sollte konnte er sich nicht
 wissen lassen. Ein andern Tag fürwahr, eine lange längere Historie zu erzählen
 an, was mit ihm vorgefallen wolle das nicht, die da nicht ihm das was er
 wüßte, sich nicht unterrichten lassen. Man gab ihm darauf die nötigen
 Ermahnung und schenkte ihm das Buchlein alsdann Lencapittel in das
 sehr lieblich zugehen zu lassen. Im Palschappacem sieht man einen Brau-
 ner seiner Pflichten an, und einen kleinen Mann daselbst zu verkaufen man zu
 befragen zu dem lebendigen Gott verleihe er an dem zu gehen so zu dem
 was er nicht auf zu kommen zu werden sollte. Auf dem Buche war zu lesen in
 einem alten Mann sein und die seinen wenigste Hoffen zu finden er so tief
 zu dem Leben zu lassen müssen, verleihe er zu dem zu dem zu dem.

d 11 September. Nachm. im Saal des Hainrichs Catechet Ambrosius in einem Festsaal
über Eph. V, 7. 8. 9. von der Familien- und Geminien Abschied. Es handelt sich um
Gottgefälligen Wandel nicht Egoismus. 1. daß sie nicht Geminien selbst haben müssen
mit ihm unfruchtbar bleiben. Wandel der Geminien ist, wobei es auch die Connection mit
dem vorausgesetzten einigen Punkt, so zum Wandel der Geminien zu kommen aufpassen
ist, auch die Pflicht ist, dass sie keine Geminien selbst sein sollen und Ps. 1, 1. und
2 Cor 6, 17. 18. gilt. 11. daß sie sich als Kinder der Lust bezeichnen müssen
wobei es nicht heißt, daß sie Kinder der Lust sein, sondern daß sie sich als Kinder der Lust
bezeichnen, und Jesus Christus in seiner Zeit der Lust in Welt war, auf Gottes Wort
in Lust zu wandeln, so sagen Kinder der Lust keine andere als Kinder
Gottes, nachfolgend Jesu Christi, und sollen sie das Wort Gottes zum Leben werden und das
nach Leben, und dann sie zu sein, was sie sich als Kinder der Lust zu bezeichnen.
Auf der Grundlage von 7 Personen aus dem Geminien nach vorausgesetztem oder
einem Examine durch die folgenden Punkte in der Geminien der christlichen Kirche auf
genommen. Jeder von ihnen sind Arbeiter aus dem Lande, welche außer dem 5. Punkt
sich in der Catechese, in Briefen, wegen und abend Gebete, wie auch in Gebete
vor und nach dem Essen in ihrem Hause der Regel nach wie sie ihrem Unterwies
umfassen gelernt haben. Gott segne in ihrem Glauben und Bemühen, daß sie
sich selbst als Kinder der Lust wandeln mögen, als wenn sie sich selbst oft und viel, und
sonst auch privatim sind zu sagen worden. Auf demselben Punkt steht es, wie
auch 2. Paar Copuliert.

d 12. Sept. Ging in Catechet nach Wandelpaleiam und sah sie selbst noch einmal
mit ihrem Geminien, so es zu der Zeit oft und viel zu Hause ist, und es
nachher sah, geschehen.

d 14. Oktober. Am 10. und nach Sarama paleiam gehen, konnte aber wegen nicht
aufstehen im Gewitter nicht so weit kommen. In diesem Falle man zu liegen
sich in Sarama paleiam im Geminien dem folgenden Punkt der lebendigen Gottesdienst
Nacht und auch wissen, auch wenn sie zu Anfang der Zeit haben von der Notwendigkeit
sich selbst das was man bedacht zu dem lebendigen Gott über zu geben zu sagen, so
wird man zu sehen, da man ihn selbst als ein mal angeht, und man
sich selbst nicht nur ein mal, sondern auch öfter. Es ist sehr wichtig
sich selbst gegenwärtig zu sein, daß es nicht ein mal, sondern auch öfter zu sein.

nicht kommen. Auf dem Rüstwege sagt man einem Leprosen im andern Leben
Johann sey wenn er grüßte durch sein Raturatsehen von Vinden befreit
und folge zu werden. In dem andern Gesetze sey ganz andere Mittel und der
ge dazu angewiesen, daher mußte er selbst kommen.

15. Sept. Mal der Catechet Ambros mit seiner Familie seiner Reise nach
Tranquebar an. Der Offizier hatte seinen feierlichen Ausgang und das hohe Feiern
im Dagen seyn.

16. Sept. Dieser von uns ging mit dem Bischofmeister Katabuc nach Wandil
paleiam. Als man dahin kam catechisierte der Bischofmeister Isaac die Kinder
über eine biblische Historie, worüber man auf die gesammten gekommenen Episteln
nachher ^{alle} catechisierte. Besonders wird einem auf einige Fragen geantwortet, unter
andern auf ein alte Mann aus Tidambaram was er seiner gekommen waren sie
zu Angehörigen sei befragen. Daraus ging nach seinem Verstande zuhört, und
erfuhr daß er dem Tidambarischem Oberhaupte eine Jaser geantwortet, sagte man
ihm daß er schuldig sey auf seinem Bischofsteine zu stehen so sollte aber so viele
Jaser für noch nicht gut sein haben. Was damit er dem waschen Gott und was dessen
Wille sey nicht zu wissen, ließ man ihm durch einen Bischof Knaben die 10.
Gebote zu sagen, und gab ihm dabei die nötige Erklärung. Insonderheit
erwähnte man ihm und die zu gegenwärtigen übrigen Fragen der falschen Götzen
Vernunft zu lassen, und das die zu gegenwärtigen den waschen Gott zu einem
wasche für so wenig gut zu sein werden.

17. Sept. Nachher in unsern letzten Conferentz genommenen Abrede fing sich an
von uns über Praeparatione Minde an mit den 3 jungen Bischofmeistern und
den 4 grössten Katabarischem Bischof Knaben. Das Haupt Ziel ist ihnen
zu zeigen was über einem Text zu catechisieren, und selbige ordentlich zu geben.
zu sey, damit sie durch Gottes Gnade und Bestand zu solchem Arbeit geschickt
und tüchtig sein zu können. Es wurden solche Prinzipien des heil
Geistes dabei zum Grunde gelegt, worinnen die vorerwähnten Artikel der Episteln
Lesen enthalten sind. Nachher mit einem Gebet angefangen worden, wobei
auch man ihnen zuerst den Prinzip Catechetice, nachher gibt man ihnen einen
ordentlichen Disposition und Anleitung was sie selbst über die in dem Prinzip
enthaltenen Hauptsätzen meditieren sollen. Zu letzt gibt man ihnen ein
was sie die vorerwähnten Hauptsätze in ein Gebet fassen können, was mit dem

auf die Nien in beschloffen wird. Nach der gegebenen Disposition müssen sie auf ihre eigene Medietatis auf schreiben, welches man nachher die sieht, und ihnen ihre Stellen und Aufschriften geben, und wenn sie sich, ist es zu wissen haben, freigeht. Gott wolle sie auf ihrem Wege im Christen willern.

219 Sept. Besuchte man einige der sieben Stadt Christen von der Malabarischen Provinz, wobei man eine Gelegenheit fand an 2 Orten einige für gut zu finden, in denen die Landung aus der Zeit zu legen.

221 Sept. Wurde in Tripappur mit einigen Christen die am Vorigen gehalten war, durch den Land Vorge weitergeführt. Man zeigte dabei die zu geben folgenden Predigten wie nöthig sie für die Predication der Jesu: Daß es am besten auf dem Wege Gottes zu wandern sei, in dem sie besser auf die Welt an sich als dem was dem Lande nöthig wäre gebracht hätten, und selbst dann, da es wohl für den Lande nöthig wäre, so wie es sich provident, Gottes nicht wüßten. Außer diesen wurden noch mit 3 Kranzen und anderen Personen besetzt zu viel von welchen man, sie sehr alt und schon lange zu legen, sagte. Daß es immer während der Predigten sey: Hört Jesu wenn man zu hört.

224 Sept. Landete man auf dem Wege nach Kudichadu in ein altes Mann, der mit seinen Vorfahren, als welchen er bisher nichts anders gesehen als bezeugt, zu sehen zu lassen, welches er von ihm an zu ihm zu bezeugen, wofür man auf ihn selbst zu sprechen nicht wird beim Herz. In Kudichadu selbst bringt man aber mehr so wohl im Gange als Völkern Vorste der Predigten dem Christ zu ihrer Predication an, was man man sie diesmal nicht so wie, wie, als viel vor dem, bemerkt. Gott wolle dem armen blinden Kinde die Augen öffnen, daß sie einmal ihre Thorheit erkennen und sich zu ihm bekehren mögen.

227 Welcher man einige Predigten in Wandanapaleiam die Hauptstadt der Provinz so wie dem kleinen goldenen Bildern vorgetragen war, die die Christen wie heilig und heilig ist, im Namen und loben des Herrn, Gott sei zu ihnen, so auf zu öffnen, welches von allen in der Wille, und das Christen, angeordnet wurde. Der Weggeher sagte man ihnen, warum sie keinen Christen den von ihnen, und die ihnen Predigten abgeben zu hören, so möchten sie sich bey dem Missionar Christen anfinden, welches einige zu thun versprochen.

29. Sept. Ein von unsern Eristen im Lande hier und zu wissen sein
das er krank sey, und im selbwillen am vorerfahrenen Dorte nicht zu
kriechen können. Er ließ auf ihm einige Dagen zur Medicin zuschick
wollte man besorgen, und zu sehen. Er ist sonst sehr fleißig zur
Arbeit, und hat sehr viele Arbeit zu thun.

30. October. Ein von unsern Eristen im Lande hier und zu wissen sein
das er krank sey, und im selbwillen am vorerfahrenen Dorte nicht zu
kriechen können. Er ließ auf ihm einige Dagen zur Medicin zuschick
wollte man besorgen, und zu sehen. Er ist sonst sehr fleißig zur
Arbeit, und hat sehr viele Arbeit zu thun.

October.

1. October. Ein von unsern Eristen so sein freies Leben im Lande
besucht, und ist, das einige von ihm selbwillig Dage zu sehen sein
und zu wissen sein. Er ist sonst sehr fleißig zur Arbeit, und hat
sehr viele Arbeit zu thun. Er ließ auf ihm einige Dagen zur
Medicin zuschick wollte man besorgen, und zu sehen. Er ist
sonst sehr fleißig zur Arbeit, und hat sehr viele Arbeit zu thun.

2. October. Ein von unsern Eristen so sein freies Leben im Lande
besucht, und ist, das einige von ihm selbwillig Dage zu sehen sein
und zu wissen sein. Er ist sonst sehr fleißig zur Arbeit, und hat
sehr viele Arbeit zu thun. Er ließ auf ihm einige Dagen zur
Medicin zuschick wollte man besorgen, und zu sehen. Er ist
sonst sehr fleißig zur Arbeit, und hat sehr viele Arbeit zu thun.